Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugetragen, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 3 Mk. 60 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 80 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lieysch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 4spaltige Zeile auf Textseite 50 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 4spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Heinrich Esders
DRESDEN-A.
2 Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.

Grösstes Spezialgeschäft für Herren-, Knaben- u. Kinder-Garderoben!
Hitzableiter in grösster Auswahl für Herren und Knaben:

Lüster-Saccos: Mark 2,75 bis 23,—.	**Leinen-Joppen:** Mark 1,25 bis 4,50.	**Gloria-Saccos:** Mark 6,50 bis 17,—.	**Drell-Joppen:** Mark 1,70 bis 12,—.	**Lüster-Röcke:** Mark 18,— bis 23,—.
Wasch-Anzüge: Mark 7,90 bis 29,—.	**Wasch-Hosen:** Mark 1,75 bis 5,25.	**Staubmäntel:** Mark 3,90 bis 15,—.	**Wasch-Westen:** Mark 1,90 bis 9,—.	**Lüster-Westen:** Mark 4,50.

Nr. 144. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Elbstromfahrt. Gerichtsverhandlungen. Oesterreichische Wahlrechtsfrage. „Lysistrata". Modelltheater. Eine unglückliche Prinzessin. Krawalle in Wien. | **Sonntag, 27. Mai 1906.**

Neueste Drahtmeldungen vom 26. Mai.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag hielt heute drei Sitzungen ab. In der ersten Sitzung, die um 11 Uhr begann, wurden die Vorlagen wegen Vertagung des Reichstags bis zum 13. November und der Handelsvertrag mit Schweden, letzterer in zweiter Lesung, debattelos angenommen. Die Kommission beantragte zu dem Vertrag folgende vier Resolutionen, den Reichskanzler zu ersuchen, 1. beim Abschluß neuer Handelsverträge keineswegs in Ermäßigungen der Zollsätze des geltenden Generaltarifs zu willigen, die noch unter die in den bereits abgeschlossenen Handelsverträgen zugebilligten Zollherabsetzungen heruntergehen; 2. den beim Reichsamt des Innern geschaffenen wirtschaftlichen Ausschuß zur Vorberatung von Handelsverträgen in Zukunft vor dem bindenden Abschluß neuer Handelsverträge einzuberufen und unter Zuziehung von Vertretern der beteiligten Interessenten gutachtlich zu hören; 3. den wirtschaftlichen Ausschuß alsbald zu ergänzen in der Richtung, daß alle Interessen der deutschen Produktion möglichst gleichwertig darin vertreten sind; 4. die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dahin zu wirken, daß zu gunsten der heimischen Preißelbeer-Produktion, sowie der Basalt- und Pflasterstein-Industrie ungesäumt Eisenbahn-Ausnahmetarife in den einzelnen Bundesstaaten eingeführt werden. — Abg. Graf Schwerin-Löwitz (kons.) erklärte, seine politischen Freunde stimmten dem Vertrag mit Schweden endgültig nur unter der Voraussetzung zu, daß die Reichsregierung den Standpunkt teilt, der in der ersten Resolution der Kommission zum Ausdruck gebracht ist. — Staatssekretär Graf Posadowsky erwiderte: Ich betrachte den heutigen deutschen Konventionaltarif als durch die bisherigen Verhandlungen abgeschlossen und Abänderungen nur insofern noch als möglich, als es sich um Spezialitäten anderer Länder handelt, die den heimischen Artikeln keine unmittelbare Konkurrenz machen. Ferner halte ich es für notwendig, daß vor dem Abschluß neuer Handelsverträge der wirtschaftliche Ausschuß gehört und Spezialkommissionen mit Sachverständigen aus allen Interessentenkreisen vernommen werden. Wenn vor Abschluß des Vertrags mit Schweden der Ausschuß nicht gehört worden ist, so ist das aus den zeitlichen Verhältnissen zu erklären. Hierauf wurden die vier Resolutionen angenommen. — Es folgte die zweite Beratung des Ergänzungsetats. Die Forderungen für Entschädigungen der Ansiedler in Südwestafrika und für die Verlängerung der Eisenbahn von Lüderitzbucht—Kubub bis nach Keetmanshoop wurden vorläufig zurückgestellt; die übrigen Positionen dem Kommissionsantrag entsprechend genehmigt. Damit war die Tagesordnung um 12 Uhr erschöpft.

Auf 1 Uhr war eine zweite Sitzung anberaumt, in der zunächst der Handelsvertrag mit Schweden in dritter Lesung angenommen und dann die zweite Beratung des Ergänzungsetats, bei den Positionen für die Schutzgebiete, über die die Budgetkommission sich erst im Laufe des heutigen Vormittags schlüssig gemacht hatte, fortgesetzt. Die Forderungen für das ostafrikanische Gebiet wurden, dem Kommissionsantrag entsprechend, gestrichen. Für das südwestafrikanische Gebiet sollen nach dem Kommissionsantrag die zur Förderung der Besiedelung des Schutzgebietes verlangten 500 000 Mark zwar bewilligt werden, aber zur Gewährung von Beihilfen an ausgediente Angehörige der Schutztruppe und an wehrpflichtige Reichsangehörige, die als Landwirte sich in konzentrierten Ansiedlungen niederlassen, ferner soll die Forderung von 10½ Millionen Mark zur Hilfeleistung aus Anlaß von Verlusten infolge der Eingeborenen-Aufstände, gänzlich gestrichen werden, ebenso die für den Weiterbau der Bahn nach Keetmanshoop. Insgesamt reduziert sich infolgedessen der Reichszuschuß für die Schutzgebiete von 16 921 000 Mark auf 690 000 Mark.

(Fortsetzung im Morgenblatte.)

Ausstandsbewegungen.

Freiberg i. Sa. Neben den Malern sind nun auch die Maurer vorläufig bei drei großen Firmen in den Ausstand getreten. Der Ausstand droht jedoch auch bei den Bauarbeitern ein allgemeiner zu werden.

Breslau. Die streikenden Bergleute der Schlesischen Kohlen- und Kokswerke in Gottesberg beschlossen gestern, den Streik abzubrechen und die Arbeit unter den von der Direktion gestellten Bedingungen wieder aufzunehmen. Die Einfahrt erfolgt von heute abend ab in vier Gruppen.

Köln. (Priv.-Tel.) In einer zahlreich besuchten Versammlung der städtischen Arbeiter nahm der Verband freiorganisierter Arbeiter der städtischen Betriebe Stellung zu dem Beschlusse der im Christlichen Verband organisierten Straßenbahner, wonach ein Streik derselben proklamiert werden soll, wenn bis zum 1. Juni die Stadtverwaltung auf die aufgestellten Forderungen keine befriedigende Antwort erteilt hat. Die Arbeiter der anderen städtischen Betriebe, die zu 60 Prozent dem freien Verbande angehören, erklärten sich mit dem Christlichen Verbande solidarisch und verpflichteten sich, dafür zu sorgen, daß keine städtischen Arbeiter aus anderen Betrieben beim Ausbruche des Streikes zu Straßenbahndiensten verwendet werden.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Ministerpräsident Goremykin kehrte gestern abend spät aus Peterhof zurück, wo er die Erklärung, die er heute vor der Duma abgeben wird, dem Kaiser vorlegte. Die Hauptpunkte dieser Erklärung bestehen nach Zeitungsmeldungen in folgendem: Den Terroristen kann unter keinen Umständen Amnestie gewährt werden. Wegen politischer Vergehen auf administrativem Wege Verhaftete werden befreit, in Anklagezustand Versetzte dem Gerichte übergeben. Der Kriegs- und Ausnahmezustand kann nicht aufgehoben werden. Das Prinzip der Unantastbarkeit des Privateigentums wird bei der Lösung der Agrarfrage aufrechterhalten. Zur Aufbesserung der Lage der Bauern sind Kron- und Kabinettsländereien zu benutzen. Die Verwendung der Apanageländereien zu diesem Zwecke wurde bei der endgültigen Redaktion der Erklärung gestrichen. In der oppositionellen Presse ist schon heute wegen der Erklärung eine erregte Stimmung bemerkbar.

Petersburg. Der seitherige Präsident des Reichsrates Graf Solsky ist durch kaiserliches Reskript zum Wirklichen Geheimen Rat erster Klasse ernannt worden.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Der ehemalige Prokurator Pobjedonossjew erhielt von den Revolutionären eine Benachrichtigung, daß er von ihnen zum Tode verurteilt worden sei. Infolgedessen wird die Wohnung Pobjedonossjews von der Polizei aufs schärfste bewacht.

Tschita. Das Gericht verurteilte den Generalgouverneur des Transbaikalgebietes, General Golstschewnikow, wegen Ueberschreitung seiner Kompetenz und Nichtausübung seiner Amtsgewalt, was in einem Falle ernste Folgen hatte, zu 16 Monaten Festungshaft und Dienstentlassung.

Berlin. Die Witwe Eugen Richters ist gestern abend in Kreuznach, wo sie bei ihrem Sohne weilte, an Typhus gestorben.

Aachen. (Priv.-Tel.) In dem holländischen Nachbarstädtchen Vaals, wo der bisherige Spielklub durch die holländische Behörde geschlossen worden ist, wurde unter dem Namen eines Jagd- und Sportklubs eine neue Spielbank ins Leben gerufen.

Paris. Der Erzbischof von Lyon, Kardinal Coulliè, erließ einen Hirtenbrief, in dem er auf die außerordentliche Bedeutung des am 30. Mai beginnenden Konzils der französischen Bischöfe hinweist und ein fünftägiges Bittgebet anordnet.

Paris. Auf Veranlassung des Marineministers, der die Wahrnehmung gemacht hatte, daß das Opiumrauchen unter den Offizieren und Mannschaften im Kriegshafen von Toulon bedenklich überhandgenommen hat, ließ der Minister des Innern in verschiedenen Opiumrauchstuben Durchsuchungen vornehmen. In drei solchen Räumen wurden große Mengen von Opium beschlagnahmt. Gegen die Besitzer wurde die strafrechtliche Verfolgung eingeleitet.

Paris. Der neugewählte Deputierte Piétry, der Präsident der Gelben Syndikate, kündigt an, daß in Paris ein von den Gelben Syndikaten veranstalteter internationaler Sozialistenkongreß stattfinden werde.

Rovers. Im Auftrage des gerichtlichen Liquidators wurden 26 Ursulinerinnen mit Polizeigewalt aus ihren Klöstern entfernt. Die Nonnen haben in anderen Klöstern und verschiedenen Familien Unterkunft gefunden.

London. Auf der Jahresversammlung des britisch-liberalen Jugendbundes wurde beschlossen, zu Anfang des Sommers 1906 eine Abordnung nach Deutschland zu entsenden als Kundgebung der freundschaftlichen Gesinnung, welche die englische Jugend für die deutsche Jugend hege. Gleichzeitig sollen die englischen jungen Leute die deutschen Einrichtungen studieren, welche den englischen überlegen sind. Die Abordnung wird England nächsten Sonnabend verlassen und sich zunächst nach Hamburg begeben.

London. Der Präsident des Handelsamtes Lloyd-George hielt heute in Liverpool eine Rede, in der er sagte, die Liberalen ständen erst am Anfange ihrer Aufgaben und hätten noch eine Wahl durchzukämpfen. Man wisse nicht, wie weit, das hänge vom Hause der Lords ab. Die Regierung lasse nicht zu, daß der Wille des Volkes für immer durchkreuzt werde. Es sei möglich, daß die Zeit komme und gar nicht weit entfernt sei, daß die Regierung es nötig finde, diese ganze Streitfrage den Wählern zu unterbreiten.

Konstantinopel. Der Kaiserliche Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein ist heute an Bord des Stationsschiffes „Loreley" von Smyrna, wo er in Vertretung des Kaisers der Einweihung der deutschen evangelischen Johanniskirche beiwohnte, zurückgekehrt.

Newyork. (Priv.-Tel.) Gestern abend überfuhr im Dorfe Eynatten ein im schnellen Tempo heranlaufendes Automobil einen Bauersmann, der sofort getötet wurde. Das Fahrzeug schlug hoch im Bogen über den Straßengraben und blieb in einer Hecke hängen, wobei die Insassen hinausgeschleudert und mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Kapstadt. Wie das Reutersche Bureau meldet, ist der Führer der aufständischen Hottentotten in Südwestafrika, Morenga, nach Kapstadt gebracht worden. Er soll in einem Dorfe in der Nähe von Kapstadt interniert werden.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 26. Mai.

—* Se. Majestät der König wohnte heute vormittag der Besichtigung des 181. Infanterie-Regiments auf dem Truppenübungsplatze in Zeithain bei. — Zur heutigen Königlichen Mittagstafel in Villa Wachwitz sind der Minister des Königlichen Hauses, Staatsminister v. Metzsch, und Gemahlin mit Einladung ausgezeichnet worden.

—* Im Auftrage des Königs Friedrich August hat sich gestern nachmittag 4 Uhr Generaldirektor Graf Seebach, begleitet von dem Oberregierungsrat Dr. Demiani, zu den Vermählungsfeierlichkeiten des Königs von Spanien nach Madrid begeben.

—* Zur Feier des Geburtstages des Königs Friedrich August vereinigten sich gestern in Berlin über 80 Herren aus dem Königreiche Sachsen zu einem Festmahle in den Räumen des Künstlerhauses. An dem Mahle nahm auch der Gesandte Graf Vitzthum v. Eckstädt teil, ferner der Militärbevollmächtigte Oberst Freiherr von Salza und Lichtenau, Wirkl. Geh. Rat v. Körner, Direktor im Auswärtigen Amte, Geh. Rat Dr. Fischer, Bevollmächtigter zum Bundesrate, und zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten. Während des Mahles brachte der Gesandte das Hoch auf den Kaiser und den König von Sachsen aus.

Kunst und Wissenschaft.

†* **Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater.** Opernhaus. Sonntag: Zum 300. Male: „Die Zauberflöte." (7 Uhr.) Montag: Zum Besten der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger: „Orpheus in der Unterwelt." (½8 Uhr.) Dienstag: „Salome." (½8 Uhr.) Mittwoch: „Figaros Hochzeit." (7 Uhr.) Donnerstag: „Tristan und Isolde." (6 Uhr.) Freitag: „Mignon." (½8 Uhr.) Sonnabend: „Die Fledermaus." (7 Uhr.) Sonntag (3.): „Tannhäuser." (7 Uhr.) Montag (4.): „Der Freischütz (½8 U.) — Schauspielhaus. Sonntag: Schiller-Zyklus, 4. Abend: „Don Carlos." (½7 U.) Montag: „Fedora." (½8 Uhr.) Dienstag: „Die Wildente." (7 Uhr.) Mittwoch: „Ernst." (½8 Uhr.) Donnerstag: Schiller-Zyklus, 5 Abend: „Wallensteins Lager." „Die Piccolomini." (½7 Uhr.) Freitag: „Wann wir altern." „Der eingebildete Kranke." (½8 Uhr.) Sonnabend: „Die Wildente." (7 Uhr.) Sonntag (3.): Schiller-Zyklus, 6. Abend: „Wallensteins Tod." (7 Uhr.) Montag (4.): Ernst. (½8 Uhr.)

†* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Opernhause wird Montag, den 28. Mai, „Orpheus in der Unterwelt" aufgeführt. Die Vorstellung findet zum Besten der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger statt. In den Hauptrollen sind Fräulein von der Osten (Eurydike), Herr Rüdiger (Orpheus), Herr Fischer (Jupiter), Herr Rains (Hans Styx), Fräulein von Chavanne (öffentliche Meinung), Herr Scheidemantel (Pluto), Fräulein Eibenschütz (Juno), Fräulein Keßler (Venus), Fräulein Seebe (Cupido), Fräulein Schäfer (Minerva), Frau Kleinert (Diana), Herr Höpfl (Mars), Herr Büssel (Merkur) beschäftigt. Die Vorstellung beginnt ½8 Uhr.

†* **Central-Theater.** Die Berliner Gäste unterbrachen gestern abend mit Paul Linckes **„Lysistrata"** die Folge der Vorstellungen von „Außer Rand und Band", um sich mit der ja auch in Dresden schon hinlänglich bekannten „phantastischen Ausstattungs-Burleske" den obligaten Heiterkeitserfolg zu holen. Um diesen machten sich in erster Linie verdient die Herren Bechert als übermütiger Leutnant Leonidas, Wendt als General Themistokles von einem ebenso trockenen wie wirksamen Humor und Laumen, ein Fritzios von sehr drastischer Komik, neben den Damen Müller (Lysistrata), Sondermann (Polyxo) und Cornelli (Cypris), während das Ballett wieder die nötige Augenweide in allerhand wechselvollen choreographischen Vorführungen bot. Seines Fleißes darf sich jeder rühmen; das gilt auch von dem Berliner Apollo-Ensemble, dem es die Presse ganz gewiß nicht an Entgegenkommen hat fehlen lassen. Aber anderseits läßt es sich nicht leugnen, daß das künstlerische Niveau der einzelnen Vorstellungen nicht auf der Höhe steht, wie man es im Central-Theater, unter der Direktion Rotter, die ja doch auch für die Berliner verantwortlich zeichnet, das Gastspielvorstellungen von höchsten Qualitäten geboten — es sei nur an die Wiener erinnert — erwarten darf und kann. Es bleibt eben immer aufs neue zu bedauern, daß Dresden die Stücke des Apollo-Ensembles nicht in der Berliner Original-Besetzung zu sehen bekommt, die zu beschaffen allerdings Kosten verursachen würde, die zu decken man bei der bereits sommerlichen Theaterunlust keinem noch so unternehmungslustigen auswärtigen Direktor — das sei gern zugegeben — zumuten kann. W.

†* **Modelltheater.** Das Modelltheater auf der Dritten Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung, das seine Entstehung und Durchführung einer Anregung des Herrn Professors Kübler verdankt, zeigt in verkleinertem Maßstabe die Ausführung guter Bühnendekorationen und deren Behandlung in bezug auf die Beleuchtung. Nachdem einige Aufklärungen gegeben worden sind, zeigt die Bühne aus Richard Wagners **„Walküre"** die Hundingshütte mit gleichzeitiger Darbietung der dieser Szene entsprechenden Musik. Diese setzt ein und meisterhaft werden auf der Bühne die einzelnen Lichteffekte ausgeführt. Blitze zucken, das glimmende Herdfeuer löscht ein Windstoß aus, im Hintergrunde ist eine silberglänzende Mondscheinlandschaft sichtbar, der nahende Tag macht sich geltend, der Mondschein wird wieder matter, der Morgen graut, eine nach und nach sich steigernde Morgenröte taucht alles in purpurne Glut, bis endlich siegreich sich die Sonne Bahn bricht. Alle diese verschiedenen Effekte werden nur durch drei Farben, weiß, grün und rot, in überzeugender Weise wiedergegeben. Die Vorführungen dauern ungefähr 10 Minuten. Außer dieser Szene aus der „Walküre" (Gruber u. Co., Hamburg) sollen noch einige andere aus den „Lustigen Weibern", aus „Tell" die Szene auf dem Rütli (Baruch u. Co., Berlin) und andere mehr vorgeführt werden. Das Theater besitzt ein Sechstel natürlicher Größe. Auf dem nur 5 Quadratmeter großen Bühnenraum haben zur Durchführung dieser interessanten Experimente über 700 Meter Draht, 200 Meter Hanfseil Verwendung gefunden. Die Kleinheit des Raumes steigerte die zu überwindenden Schwierigkeiten außerordentlich. Der aufgestellte Apparat entspricht dem für ein mittleres Theater. Die gesamte szenische Einrichtung wurde vom bühnentechnischen Bureau Karl Beuster, Berlin, angegeben und ausgeführt, die Lieferung und Aufstellung des Bühnenregulators und der zugehörigen Widerstände haben die Siemens-Schuckert-Werke übernommen. Die Effektlampen sind von der Firma Schwabe u. Co., Berlin. Der geschmackvolle Zuschauerraum und das Proszenium wurden von Herrn Architekt Kolbe entworfen. Die musikalische Begleitung einzelner Teile der Vorführungen, die einer Beleuchtungsprobe entsprechen, besorgt er Klavierspielapparat „Phonolizt" von Ludwig Hupfeld, Leipzig.

†* Die auf Staatskosten erfolgende Beerdigung Henrik Ibsens ist auf den 31. Mai festgesetzt.

Eine unglückliche Prinzessin.

E. Berlin, 23. Mai.

„Die schönste Prinzessin des Berliner Hofes" — so nannte man vor 50 Jahren und noch lange nachher die soeben an der Schwelle ihres 70. Lebensjahres dahingeschiedene Prinzessin Friedrich Karl. An sich mag ja dieses Kompliment nicht viel zu bedeuten haben. Denn die weiblichen Mitglieder des Hohenzollernhauses haben sich fast ohne Ausnahme mehr durch innere Vorzüge, als durch äußere Reize ausgezeichnet. Aber die Prinzessin Marie Anna, Tochter des Herzogs von Anhalt, war wirklich eine strahlende Schönheit, die auch an jedem anderen Hofe Aufsehen erregt hätte, in Berlin aber natürlich ganz besonders bewundert und gefeiert wurde. Als sie aus dem kleinen Dessau im Jahre 1854 als Braut des Prinzen Friedrich Karl von Preußen nach Berlin kam und in der traditionellen goldenen Kutsche durch das Brandenburger Tor ihren Einzug hielt, da waren die guten Berliner bei dem Anblick dieser schönen, an-